



## Pavillonweg 14

schützenswert

K

Quartier	Länggasse-Neufeld	Baugruppe Vordere Länggasse
Baujahr	1876-1877	
Architekten	Horace Edouard Davinet, Architekt, Bern	
Bauherrschaft	Moritz Probst, Ingenieur, Bern	
Parzellen-Nr.	714	

### Baugeschichtliche Daten

1885	Erhöhung
1889	Verandenanbau
1908/09	ostseitige Erweiterung

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

### Wohnhaus, erb. 1876/77

Zur Falllinie des Hangs paralleler Rechteckbau unter Satteldach mit originale westlichen und 1908/09 hinzugefügtem östlichen Querbau. Traufseitige, in Metall konstruierte, fassadenhohe Verandenterrassen flankieren die beiden südlichen Ecken des ursprünglichen Baus. Der lange Ostquerbau mit geknicktem Halbwalmdach besitzt in seiner Südostecke wiederum eine Verandenterrasse, die den ursprünglichen Veranden nachempfunden ist. Das Sockelgeschoss tritt südseitig als Vollgeschoss in Erscheinung und ist dort aus gebänderten Sandsteinquadern gefügt. Nordseitig tritt es als knapper Kalksteinsockel zutage; Die Südfassade ist ausserordentlich reich gestaltet: An ihren oberen Enden reich geschmückte Ecklisenen aus Sandstein fassen die Fassaden des verputzten Oberbaus, über die Lisenen verkröpfte Stockwerkgesimse unterteilen sie horizontal; die dreiachsige, von den Veranden flankierte Fassade betont ihre Mittelachse im Erdgeschoss durch einen gebauchten Balkon auf Doppelkonsolen und im Dachgeschoss durch einen von Konsolen gestützten Holzbalkon; vier dekorative Holzpfosten, von denen die beiden mittleren einen Kielbogen tragen, halten die dockenförmig ausgeschnittenen Brüstungen. Eine Portalädikula mit Dreiecksgiebel und einem in Sandstein gehauenen Löwenkopf im Sturzfeld zielt die Balkonöffnung des Erdgeschosses. Die übrigen Öffnungen sind gerade verdacht. Die Nordfassade des Hauptbaukörpers zeigt fünf Achsen, wobei die mittlere durch den Hauseingang und eine reiche, rundbogige Ädikula im Giebfeld, die beiden äussersten im ersten Obergeschoss durch dreiecksgiebförmige Verdachungen betont sind. Neurenaissance und Schweizer Holzstil prägen diesen aufwendigen Bau. Heimatstilformen fliessen im Bereich des östlichen Querbaus ein. In der nordöstlichen Ecke des Grundstücks nachträglich entstandene Remise wiederum in Formen des Schweizer Holzstils. Intakter Garten. Kleinere Störungen wie Dachaufbauten und Dachflächenfenster.

S.M. & E.G. 1988

